

Wir unterhalten großes Lager
in
Irishen Musgraves-Ofen
einfacher wie feinsten Ausstattung,
Koch- u. Regulier-Ofen
zu billigen Preisen.
H. Kilsheimer Nachf.,
Pforzheim, Metzgerstr. 9 Pforzheim.

Calmbach im Saale zur Krone
Sonntag den 13. Januar 1901, nachmittags 3 Uhr und
abends 7 Uhr

Theater-Aufführung
für Groß und Klein:
Die Königskinder.
I. Platz 1 M., II. Platz 50 P., Kinder: I. Platz 30 P., II. Platz 20 P.

Für eine H. Familie wird per
sotort ein 16-18 jähriges
Mädchen
gesucht.
Adresse durch die Geschäftsstelle
ds. Bl.

Dr. Dettler's
Bakpulver,
Vanille-Zucker,
Pudding-Pulver
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte
gratis von den besten Geschäften
E. Weiske, Dettenbach.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Handels- und Gewerbekammerbericht für 1899. Bei der Unklarheit der bisherigen Tarifierung von Holzwaren sind Abänderungsanträge schon seit mehreren Jahren auf der Tagesordnung. Erneut wurden solche im Januar 1900 eingebracht. Das hauptsächlichste Unterscheidungsmerkmal für die Klassifikation war bisher die Herstellungsform („sofern poliert, lackiert“ u. s. w.). Anstatt dessen soll künftig, um eine angemessene Wertabstufung herbeizuführen, mehr Gewicht auf die Art des Holzes (ob hartes oder weiches, mitteleuropäisches oder ausländisches) gelegt werden. Die Wirkung bestände in der Hauptsache in der Ermäßigung der bisherigen Fracht für gewisse aus weichem Holz hergestellte Holzwaren, andererseits in der Erhöhung der bisherigen Fracht für gewisse aus hartem Holz hergestellte Holzwaren und Möbel. Die Kammer in Calw sprach sich dahin aus: Für die Säg- und Hobelwerke sowie die Partettfabrikation kommt die vorgezeichnete Tarifierung nicht in Betracht, dagegen für die Möbelfabrikation. Von dieser Seite wird gewünscht, daß nicht bloß sämtliche Möbel, welche aus weichen Holzarten hergestellt sind, wie Birken, Erlen, Linden, Pappeln, Weiden, Buchen und Nadelhölzer, sondern auch diejenigen, welche aus einheimischen harten Holzarten wie Eiche, Nußbaum, Birnbaum, Kirschbaum angefertigt, sind im Spezialtarif II aufzunehmen wären, gleichgiltig, ob dieselben roh, gebeizt, gefirnisset, lackiert, poliert, furniert u. s. sind. Es werden viele Möbel aus verschiedenen Holzarten angefertigt, bei denen es schwer ist, zu bestimmen, in welche Klasse sie gehören. Auch die Art der Herstellung kann sehr leicht zu Zweifeln Anlaß geben. Im Spezialtarif I können diejenigen Möbel belassen werden, welche aus importierten Holzarten gefertigt sind, einen höheren Wert repräsentieren und seither schon im Spezialtarif I sind.

Mühlacker, 10. Jan. Unser Nachbar Dorf Niefern hatte bei der Bejaßung der „Sneisenau“ auch einen ihrer Söhne; es ist dies der Bootsmanndmaat Schlüter, der schon acht Dienstjahre hinter sich hat und gegenwärtig in seiner Heimat auf Erholungsurlaub weilt. Einem glücklichen Zufall hat derselbe es zu verdanken, daß er nun schon zum 3. Mal aus den Armen des Todes gerissen wurde.

Gernsbach, 6. Jan. In der vor einigen Tagen hier abgehaltenen Hauptversammlung der Aktionäre der Murgthaleisenbahngesellschaft wurde der zwischen der Generaldirektion der Staats-eisenbahnen und dem Verwaltungsrate der Murgthaleisenbahn-Gesellschaft abgeschlossene Vertrag, wonach die Murgthaleisenbahn in den Besitz der Staatsbahnenverwaltung mitwiese übergeht, einstimmig genehmigt. Dieser Uebergang ist für die Weiterentwicklung der Bahn und im besonderen für den Weiterbau derselben bis zur württemb. Landesgrenze von großer Tragweite. Man erhofft dadurch eine beschleunigte Förderung dieses Weiterbaues. Der Staat zahlt an die Gesellschaft eine jährliche feste Miete von 78 400 M., ein Betrag, der auch die Grundlage für die Entschädigungssumme bei einem etwaigen Anlauf der Bahn durch den Staat bildet, indem der 25fache Betrag der Miete, also 1 960 000 M. als künstiger Kaufpreis festgesetzt wurde.

Calw, 9. Jan. Auf den heutigen Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt 12 Pferde, 250 Stück Rindvieh, 18 Körbe Milchschweine, 82 Stück Läufer. Verkauft wurden 76 Stk. Rindvieh. Der Handel ging flau. Milchschweine wurden mit 18-26 M., Läufer mit 30-70 M. pro Paar bezahlt.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Jan. In Gegenwart eines erlesenen Publikums und unter Anwesenheit zahlreicher Offiziere, hohen Militärs sprach am Montag abend in der „Kolonial-Gesellschaft“ (Abt. Berlin) Generalleutnant Graf v. Zeppelin, der Erfinder des neuen lenkbaren Luftschiffes in freier, fesselnder Rede. Vor Beginn des Vortrages überreichte General v. Hahnke dem Grafen v. Zeppelin im Auftrage des Kaisers eine Kabinettsordre. Dieselbe hat folgenden Wortlaut: „Nachdem Wir über die Aufstiege mit dem von Ihnen erfundenen Luftschiff berichtet worden ist, gereicht es Mir zur Freude, Ihnen Meine Anerkennung für die Ausdauer und Mühe auszusprechen, mit der Sie trotz mannigfacher Hindernisse die selbstgestellte Aufgabe durchgeführt haben. Die Vorzüge Ihres Systems: Teilung des langgestreckten Ballons in Kammern, gleichmäßige Verteilung der Last durch zwei getrennt arbeitende Maschinen, ein in vertikaler Richtung zum ersten Mal erfolgreiches Steuer- haben Ihrem Luftschiff die bisher größte Eigengeschwindigkeit sowie Steuerbarkeit verliehen. Die erreichten Re-

Oberhausen.
Fabrnis-Verkauj.
Unterzeichnete sehr infolge Todesfall und wegen Aufgabe des Fuhrwerks dem Verkauf aus:
Einen braunen Wallach, Rassenpferd, 9 Jahre alt. Einen großen zweispänner Wagen, einen mittleren Wagen, einen leichten einspänner Wagen, einen großen zweispänner Fuhrschlitten, einen Herrenschlitten, Pflug und Egge, eine eiserne Egge, einen Häufelpflug, eine noch neue Drechsmaschine, ein Güllenfaß und verschiedene andere Gegenstände.
Kaufsliebhaber sind auf
Montag den 14. ds.,
mittags 1 Uhr
eingeladen.
Johannes Uhr Witwe.

Neuenbürg.
„Hanswasserleitung eingefroren!!!“
Dieser Schreckensruf kommt nicht mehr vor, wenn das
patentierete automatische Lüftungsventil
von Alfred Finlbeiner Schlosser hier, angeschraubt ist.
Suche für einen Bekannten in guter Lage Herrenalbs ein
Geschäftslokal
(Laden) und dazu gehörige Wohnung zu mieten, event. zu kaufen.
Angeboten unter Angabe der Räumlichkeiten und des Preises nicht entgegen
W. Enßlin, Neuenbürg.

Rechnungsformulare
für Geschäftsleute
halte stets in den verschiedensten Formaten vorrätig. Die Ausführung mit Firmendruck wird rasch u. billig beorgt.
G. Nech.

Damast-Seid.-Robe Mk. 16.20
und höher - 12 Meter! - porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18.65 p. Meter.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

München, 7. Jan. Das von der bayerischen Regierung aufzunehmende Hundert-Millionen-Anlehen dient ausschließlich Eisenbahn-Zwecken, und zwar der Erbauung von Lokalbahnlinien (45 Mill.), dem Ausbau der zweigleisigen Linien, der Beschaffung neuen Fahrmaterials, Ueberführungen, Bahnhofsneubauten u. dgl.
Köln, 8. Jan. Das bei dem Brandunglück am Samstag schwer verletzte dritte Kind des Geschäftsinhabers Ries ist gleichfalls gestorben. Ries hat nun seine gesamte Familie, Frau und 3 Kinder, verloren. Der Inhaber des Geschäfts gibt an, das Unglück sei durch Bruch eines Gasrohrs herbeigeführt worden.
Aus Thorn wird gemeldet: In der hies. Gegend sind infolge der strengen Kälte 3 Personen erfroren. - In das Erbgrabnis des Rittergutsbesizers v. Wolff in Oranow wurde eingebrochen. Es wurden 11 Särge erbrochen und Ohrringe und wertvolle Fingerringe daraus entwendet.

Breslau, 10. Jan. In der letzten Nacht gegen 3 Uhr wurde eine heftige anderthalb Sekunden andauernde Erdrerschütterung im schlesischen Gebirge wahrgenommen. - Heute früh wurde auch auf dem „Weißen Hirsch“ bei Dresden ein kurzer Erdstoß wahrgenommen.

Württemberg.

Seine Majestät der König wird sich voraussichtlich zur Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Kaisers am 27. Januar nach Berlin begeben.
Stuttgart, 10. Jan. Der König wird bei den am 18. Januar stattfindenden Festlichkeiten in Berlin durch den Herzog Albrecht von Württemberg vertreten werden.

Stuttgart, 9. Jan. Anz. meldete, daß dem W. aus Stuttgart die Rettung verliehen wurde. Die W. dem „S. M.“ zufolge e der sich im Sommer im Theaters zugetragen. Es dressierter Tiere zu sehen, Monate alter Löwe. D greifende Unachtsamkeit d Löwe ins Freie; er griff des französischen Konjuls selbst, als er sich zum Sch Löwen entgegenstellen woll beide leicht. In diesem j junge Otto Schmandt, Sof Ww., und bearbeitete d Faust so nachdrücklich, da wurde.

Stuttgart, 5. Jan. würt. Krieger in China, ertrag noch nachträglich bereitet werden soll, verra Herr Leo Schweizer der ammergauer Ansichten u eine Vorführung des Ober spiels in naturgetreuen Lich köpfiges Publikum hatte der Wiederhalle eingefunden stäten der König und die Wied und Ihre Kgl. Hoh Herzog Albrecht, Großfür Mitglieder des Igl. Haujes Igl. Hofschaupieler in Zel. einen Prolog, und dann Anzahl der Lichtbilder un gesprochen von Hofschau den Augen der Zuschauer Bilder aus Oberammergau selbst, dann die Porträts Darsteller und schließlich der Aufführung selbst, di stummer Ergriffenheit erb Jerusalem, das Abendma wunderbarer Wirkung, Gel nahme, vor Pilatus, die G überwältigenden Eindruck v vorruhend - die Kreuzig abnahme und Auferstehun Jesus als guter Hirte. D tafel unter Leitung des T begleitete unter Orgelklänge Szenen in wirksamer We am Schluß die Töne des räumen“ durch die Hallen, durchweg in technischer V führt und haben sicherlich einen tiefen, bleibenden E

Stuttgart, 10. Jan. Bur. schreibt: Wie eine F zeigt folgendes Vorkommni garter Hauptbahnhof stande jäger mit einem gefesselte Befragen eines Bahnbedien hastete sei, antwortete ein jäger: „Es ist einer von Rördern und wird jetzt n liefert“. Diese Antwort war stellt, ein fauler Witz. Wir leider für ernst gemeint un

Belehrung über eines Prozeßbevollmächtigten

Im antzgerichtliche belanntlich kein gesetzlicher Bevollmächtigten überhaupt solchen gerade einen Recht Deshalb kommt es vielfach gerichten ohne Rechtsanwal andere Prozeßbevollmächtig sogenannte Rechtsagenten, Kommissionäre oder wie f mit ihrer Vertretung betrau Die Parteien gehen da aus, daß sie die ihnen h Kosten im Falle ihres D ganz ebenso erstattet verlang Kosten eines Rechtsanwalts.



Neuenbürg. Wasserleitung eingefroren !!!

Der Schreckensruf kommt nicht vor, wenn das ventilierte automatische Lüftungsventil Alfred Finkbeiner Schlosser angeschraubt ist.

Die für einen Bekannten in Lage Herrcnalbs ein

Wohnungslokal

und dazu gehörige Wohnung bieten, event. zu lauern.

gebieten unter Angabe der Bedingungen und des Preises steht

W. Eufliu, Neuenbürg.

Rechnungsformulare

für Geschäftsleute

stets in den verschiedensten Arten vorrätig. Die Ausführung ermügend wird rasch u. billig

E. Koch.

Kobc Mk. 16.20

Bestand! Muster umgebend: ebenso viele von 85 Bl. bis 18.65 p. Meter. (k. u. k. Hof.) Zürich.

Einem epochemachenden Fortschritt von Luftschiffen und alle Grundlage für weitere Verwendungen Material geschaffen. Ich habe daher meine Unterstützung gegeben, daß Ihnen der Rat und die Luftschiffer-Abteilung jeder Zeit zu Diensten sein soll. Ich habe daher meine Unterstützung gegeben, daß Ihnen der Rat und die Luftschiffer-Abteilung jeder Zeit zu Diensten sein soll.

Jan. Das von der bayerischen Regierung beschlossene Hundert-Milient ausschließlich Eisenbahnen der Erbauung von Lokomotiv dem Ausbau der zweigleisigen Bahnhofsgebäude u. dgl.

an. Das bei dem Brandmorgenstag schwer verletzte dritte Kindersohn Nies ist gleichfalls hat nun seine gesamte Familie, der, verloren. Der Inhaber an, das Unglück sei durch die herbeigeführt worden.

wird gemeldet: In der hiesigen der strengen Kälte 3 Personen — In das Erbgrabnis des v. Wolff in Gronow wurde wurden 11 Särge erbrochen wertvolle Fingerringe daraus

0. Jan. In der letzten Nacht wurde eine heftige anderthalb stündige Erderstüttung im hiesigen wahr genommen. — Heute auf dem „Weißen Hirsch“ bei der Erbstoß wahr genommen.

Württemberg.

Der König wird sich vorer des Geburtstags Sr. Maj. 27. Jannar nach Berlin be-

10. Jan. Der König wird Jannar stattfindenden Festlich- durch den Herzog Albrecht von werden.

Stuttgart, 9. Jan. Der gestrige Staats-Anz. meldete, daß dem Matrosen Otto Schmandt aus Stuttgart die Rettungsmedaille in Silber verliehen wurde. Die Veranlassung dazu gab dem „S. M.“ zufolge ein bekannter Vorfall, der sich im Sommer im Park des Wilhelma-Theaters zugetragen. Es war eine Sammlung dreifarbiger Tiere zu sehen, darunter ein vierzehn Monate alter Löwe. Durch eine kaum zu begreifende Unachtsamkeit des Wärters gelangte der Löwe ins Freie; er griff die jugendliche Enkelin des französischen Konsuls Lesaire und diesen selbst, als er sich zum Schutze des Kindes dem Löwen entgegenstellen wollte, an und verwundete beide leicht. In diesem Augenblick erschien der junge Otto Schmandt, Sohn der Frau Schmandt Ww., und bearbeitete den Löwen mit seiner Faust so nachdrücklich, daß dieser kampfunfähig wurde.

Stuttgart, 5. Jan. Zu Gunsten der württ. Krieger in China, denen mit dem Reinertrag noch nachträglich eine Weihnachtsfreude bereitet werden soll, veranstaltete heute abend Herr Leo Schweizer, der Verleger von Oberammergauer Ansichten und Kunstgegenständen, eine Vorführung des Oberammergauer Passionsspiels in naturgetreuen Lichtbildern. Ein tausendköpfiges Publikum hatte sich in den Räumen der Liederhalle eingefunden. Auch Ihre Majestäten der König und die Königin, Erbprinz von Wied und Ihre kgl. Hoheit Prinzessin Pauline, Herzog Albrecht, Großfürstin Wera und andere Mitglieder des kgl. Hauses waren anwesend. Die kgl. Hofschauspielerin Fel. Emmy Remolt sprach einen Prolog, und dann begann sich die große Anzahl der Lichtbilder unter begleitendem Text, gesprochen von Hofschauspieler Schrupp, vor den Augen der Zuschauer zu entwickeln. Zuerst Bilder aus Oberammergau und dessen Umgebung selbst, dann die Porträts der hauptsächlichsten Darsteller und schließlich jene großartigen Szenen der Aufführung selbst, die das Publikum in stummer Ergriffenheit erblickt: Der Einzug in Jerusalem, das Abendmahl, eine Scene von wunderbarer Wirkung, Gethsemane, die Gefangenahme, vor Pilatus, die Geißelung und — einen überwältigenden Eindruck auf die Zuschauer hervorruhend — die Kreuzigung, sowie die Kreuzabnahme und Auferstehung. Als Schlußbild: Jesus als guter Hirte. Die Stuttgarter Liederhalle unter Leitung des Dirigenten R. Schlichty begleitete unter Orgelklängen die hauptsächlichsten Szenen in wirksamer Weise. Mächtig drangen am Schluß die Töne des Liedes „die Himmelhymnen“ durch die Hallen. Die Bilder wurden durchweg in technischer Vollkommenheit vorgeführt und haben sicherlich bei jedem Zuschauer einen tiefen, bleibenden Eindruck hervorgerufen.

Stuttgart, 10. Jan. Das Südd. Corr. schreibt: Wie eine Falschmeldung entsteht, zeigt folgendes Vorkommnis. Auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof standen vorgestern 2 Landjäger mit einem gefesselten Gefangenen. Auf Befragen eines Bahnbefriedigten, wer der Verhaftete sei, antwortete einer der beiden Landjäger: „Es ist einer von den Pleidelsheimer Mördern und wird jetzt nach Heilbronn eingeliefert.“ Diese Antwort war, wie sich jetzt herausstellt, ein fauler Wit. Wir haben diese Aussage leider für ernst gemeint und wahr gehalten.

Belehrung über die Wahl eines Prozeßbevollmächtigten für Amtsgerichtsprozesse.

Im amtsgerichtlichen Verfahren besteht bekanntlich kein gesetzlicher Zwang, einen Prozeßbevollmächtigten überhaupt aufzustellen oder als solchen gerade einen Rechtsanwalt zu wählen. Deshalb kommt es vielfach vor, zumal an Amtsgerichten ohne Rechtsanwalt, daß die Parteien andere Prozeßbevollmächtigte und so besonders sogenannte Rechtsagenten, Rechtskonsulenten, Kommissionäre oder wie sie sich sonst heißen, mit ihrer Vertretung betrauen.

Die Parteien gehen dabei wohl meist davon aus, daß sie die ihnen hiedurch entstehenden Kosten im Falle ihres Obzuges vom Gegner ganz ebenso erstattet verlangen können, wie die Kosten eines Rechtsanwalts. Allein das ist ein

Irrtum: Nur Rechtsanwaltskosten muß der unterliegende Teil dem andern unbedingt ersetzen, und selbst hiervon sind ausgenommen die Reisekosten eines auswärtigen Rechtsanwalts. Bezüglich dieser letzteren und für alle anderen Parteikosten, also insbesondere auch für die Kosten eines Rechtsagenten etc. gilt vielmehr der Grundsatz, daß sie dem obliegenden Teil nur insoweit zu ersetzen sind, als sie zur zweckentsprechenden Rechtsverfolgung oder Rechtsverteidigung erforderlich waren.

Ob und in welchem Betrage dies zutrifft, darüber hat das Gericht nach seinem freien Ermessen zu befinden. Wenn also das Gericht zu der Ansicht kommt, die betreffende (nicht durch einen Rechtsanwalt vertretene) Partei hätte die Klage selbst fertigen oder, was nichts kostet, zu Protokoll des Gerichtsschreibers erheben und die Partei hätte, sei es als Kläger oder Beklagter, nach Lage des Rechtsstreits vor Gericht selbst vorziehen können, dann kann es nur die hierfür notwendigen Kosten und nichts weiter bewilligen. Hat sich die Partei demgegenüber eines Prozeßbevollmächtigten, der nicht Rechtsanwalt ist, also insbesondere eines Rechtsagenten etc. bedient, so muß sie die Mehrkosten selbst leisten, auch wenn sie den Prozeß gewinnt und es deshalb in dem Urteil heißt, daß ihr Gegner die Kosten des Rechtsstreits zu tragen habe.

Aber auch bezüglich der Höhe der erstattungsfähigen Kosten ist ein Unterschied: Für die Rechtsanwälte besteht eine gesetzliche Gebühren-Ordnung, worin genau bestimmt ist, was sie für ihre Thätigkeit in jedem einzelnen Prozeß zu fordern haben; es richtet sich dies nach der Höhe des Streitwerts. Diese Sätze sind maßgebend für das Gericht und die ersatzpflichtige Gegenpartei. Aber auch die eigene Partei, falls sie den Prozeß verliert oder falls von dem unterlegenen Gegner nichts zu bekommen ist, haftet ihrem Rechtsanwalt nicht für mehr und nicht für weniger, als für jene gesetzlichen Sätze, sei es denn, daß sie rein freiwillig ihrem Anwalt noch etwas Besondere versprochen hat (Extrahonorar), was aber den Gegner nichts angeht, auch in der Regel höchst unnötig ist und nur, wenn schriftlich geschehen, Gültigkeit hat.

Eine solche gesetzliche Gebühren-Ordnung fehlt nun aber für andere Prozeßbevollmächtigte, insbesondere auch für die Rechtsagenten etc. Diese haben teilweise, wie z. B. in Baden, allerdings einen vom Bezirksamt genehmigten sogenannten Gebührenarif. Allein derselbe ist nur maßgebend gegenüber der eigenen Partei, nicht aber für das Gericht und folglich auch nicht für den Gegner. Letzterer ist, wenn er die Prozeßkosten zu tragen hat, nur so viel zu ersetzen schuldig, als das Gericht für notwendig erachtet, und das ist meist erheblich weniger, als jene Tarife vorsehen.

Wo solche Tarife fehlen, wie in Württemberg, da kommt es gar vor, daß die Rechtsagenten, nicht zufrieden mit dem, was das Gericht für angemessen hält, mit ihrer eigenen Partei mittels besonderer Reversen, welche sie sich unterschreiben lassen, Gebühren in bestimmter Höhe vereinbaren, welche dann ihre Partei bezahlen muß ohne Rücksicht darauf, ob dieselben von der unterlegenen Partei ganz oder nur teilweise zu ersetzen sind.

Also jedesmal hat die betreffende Partei einen Schaden: Sie muß auf diese Weise auch dann, wenn sie den Prozeß gewinnt, ihren Prozeßbevollmächtigten ganz oder teilweise bezahlen, während sie doch von Rechtswegen als obliegenden Teil keinerlei Kosten haben sollte.

Dem sind die Parteien, sofern sie nicht freiwillig und unnötigerweise ein Extrahonorar versprechen, dann nicht ausgesetzt, wenn sie einen Rechtsanwalt wählen, und zwar einen solchen, der am Gerichtssitze wohnt; einen auswärtigen Rechtsanwalt darf man erst dann wählen, wenn ein solcher am Gerichtssitze nicht zu haben ist; andernfalls müßte man die Reisekosten, aber auch nur diese — doch sind sie ziemlich hoch — selbst leisten.

Was folgt daraus? Daß man im amtsgerichtlichen Verfahren entweder den Prozeß selbst führen soll, soweit nötig, unter unentgeltlicher Zuhilfenahme des Gerichtsschreibers für

die Klagerhebung, Fertigung sonstiger Schriftsätze, Zustellungen u. s. w., oder aber, wenn man dies nach Lage des Falles, so auch wegen großer Entfernung vom Gerichtssitze, nicht kann oder nicht will, als Prozeßbevollmächtigten nicht einen Rechtsagenten oder dergleichen aufstellen soll, sondern einen Rechtsanwalt, und zwar in erster Linie einen Rechtsanwalt, der am betr. Amtsgerichtssitze wohnt, und erst dann, wenn ein solcher nicht vorhanden ist, einen auswärtigen.

Keinenfalls aber sollte man sich dazu herbeilassen, seinem Prozeßbevollmächtigten, sei dies nun ein Rechtsanwalt oder nicht, mehr als das (bei Rechtsanwälten) gesetzlich bestimmte oder (bei Rechtsagenten etc.) vom Gericht festzusetzende Honorar zu versprechen.

Wer diese Ratschläge nicht befolgt, der riskiert, daß er es an seinem Geldebeutel verspüren muß. Weiter aber ergibt sich, daß es im Interesse eines jeden Bezirks liegt, wenn sich am Amtsgerichtssitze mindestens ein tüchtiger Rechtsanwalt befindet.

Ausland.

Der Krieg in Südafrika.

In der englischen Zeitung Truth (der Name bedeutet „Wahrheit“) veröffentlicht ein Mitglied des Parlaments folgende Mitteilungen: „Einer meiner Freunde kam kürzlich verwundet aus Südafrika zurück, und ich benutzte diese willkommene Gelegenheit, ihn über allerlei auszufragen. „Was halten Sie von Lord Roberts?“ fragte ich ihn. — „Roberts ist ein tüchtiger General, aber er ist zu empfänglich für äußere Einflüsse. Seit wir in Pretoria eingezogen sind, halte ich nicht mehr viel von seiner Strategie. Botha hielt eine 25 Meilen lange Linie besetzt und hatte etwa 15,000 Stück Rindvieh mit sich, die wir genau sehen konnten. Er begann mit uns zu unterhandeln. Nach etwa zwei Tagen hörten die Unterhandlungen plötzlich auf, das Rindvieh war verschwunden, und Botha hatte eine kürzere Stellung inne, die ihm erlaubte, jeder Zeit nach Belieben sich zurückzuziehen. Seit jener Zeit bestand unsere Kriegsführung darin, die Buren zu verhindern, unsere Verbindungslinien zu unterbrechen. Viel Strategie war dazu nicht nötig. Es war beinahe ausschließlich Vorposten- und Kavalleriedienst.“

„Und wie denken Sie über Kitchener?“ fragte ich weiter. — „In seiner Art ist er ja ganz tüchtig, aber als General im Feld taugt er nicht viel. Es ist kaum wahrscheinlich, daß er den Krieg rasch beendigen wird, aber beendigen wird er ihn. An sentimentaler Menschlichkeit leidet er eben nicht.“ — „Wie denkt die Armee über den Krieg?“ forschte ich meinen Gewährsmann aus. — „Sie hat ihn gründlich satt. Die Soldaten aus den Kolonien haben gemeutert, doch hat man die Sache so geheim wie möglich gehalten. Die Yeomanry ist während darüber, daß man sie in Afrika läßt und die regulären Soldaten nach Haus schickt. Sie halten das für ungerecht, weil man ihnen im Vorhinein versprochen hatte, das „Geschäft“ werde in ein paar Wochen vorüber sein.“

„Und wie steht es um die Uitlanders für die wir den Krieg führen?“ forschte ich weiter. — „Jeder unserer Soldaten da unten würde es vorziehen, gegen die Uitländer zu kämpfen, statt mit den Buren Krieg zu führen. Die Uitlanders sind eine ganz gemeine Bande: ohne Gott, ohne Vaterland, ohne auch nur ein Ueberbleibsel von Moral. Sie sind uns nicht dankbar dafür, daß wir für sie gekämpft haben und scheinen zu glauben, daß wir sie berauben, weil es ihnen noch nicht möglich ist, ihre kostbaren „Geschäfte“ in Johannesburg weiter zu betreiben.“ — „Und brennen wir wirklich Farmen nieder?“ fragte ich meinen Gewährsmann. — „Aber natürlich, wir müssen es thun, aber es ist ein schändliches Geschäft, und es hat mich jedesmal angeekelt, wenn ich dazu kommandiert war, und die Verzeigerung der Burenweiber und Kinder mit ansehen mußte.“

Inzwischen sind die Buren bei ihrem Eindringen in die Kapkolonie bis nach Graaf Reinet gelangt, welches südlich von Riddelburg an der Bahnlinie nach Port Elisabeth und nur etwa 200 englische Meilen von diesem großen süd-



afrikanischen Hafenplatz entfernt liegt. Die Buren haben also auf der ganzen Strecke keinen irgendwie nennenswerten Widerstand gefunden, und es war eitel Flunkerei, als Ritchener berichtete, sie würden wieder nordwärts getrieben. Dabei kommt noch etwas anderes in Betracht. Wenn es auch weit übertrieben ist, daß 10000 Kapburen aufgestanden seien, so ist es doch sehr wahrscheinlich, daß das kühne Vorwärtstreiben der Buren, die zu neuer ungeahnter Energie sich aufgeregelt haben, ihre Reihen nicht unerheblich verstärken wird. Viel ist es schon wert, daß die Kapburen ihren Stammesgenossen bei ihrem Vordringen kein Hindernis in den Weg legen; sie unterstützen sie vielmehr auf alle Weise durch Waffen-, Munitions- und Proviantlieferungen, durch Informationen u. c., sonst wäre es den Buren kaum möglich gewesen, in Feindesland Etappe auf Etappe so im Flug zu nehmen. Ihre neue Taktik ist, ihre Streitkräfte plötzlich gegen vereinzelte englische Stellungen zusammenzuziehen und diese zu überrumpeln. Bei Graaf Reinet dürfte es zu schweren Zusammenstößen kommen. An der Bahnlinie Kapstadt-Kimberley bedrohen ebenfalls starke Burenabteilungen das südlich von de Nar und Victoria-West, etwa 400 englische Meilen von Kapstadt gelegene Beaufort-West. So bekommen die Engländer überall alle Hände voll zu thun und sind genötigt, ihre Streitkräfte nach allen Richtungen zu zerplittern — eine höchst ungemütliche Lage, die den Krieg ohne Ende bedeutet und das stolze Albion doch vielleicht noch zur Nachgiebigkeit zwingt. Mehrere liberale Abgeordnete beabsichtigen bereits die Regierung aufzufordern, eine Verständigung mit den Buren anzustreben. Infolge der schlechten Nachrichten ist die Stimmung in London sehr gedrückt.

General Buller als Freigelassener der Buren? Die in Lourenço Marques erscheinende Zeitung „O Portuguez“ erklärt in der Nummer vom 21. November, daß sie dem Gerücht, als hätte sie die Aufforderung erhalten, ein Kompromiß zwischen de Wet und Buller zu veröffentlichen, nicht zu widersprechen wünsche. Dieses Kompromiß soll nach „O Portuguez“ darin bestanden haben, daß General Buller auf Ehrenwort versprochen, sich nicht mehr am Kriege wider die Buren zu beteiligen. Damit hat sich das frühere Gerücht bestätigt, daß die Buren General Buller gefangen genommen, ihn jedoch, nachdem er das in Rede stehende Schriftstück unterzeichnet, wieder freigelassen hätten. General de Wet habe Bullers Ordenszeichen behalten. Das Blatt hat das Dokument nicht veröffentlicht, weil daraus möglicherweise allerlei Unannehmlichkeiten für die portugiesische Regierung entstehen könnten.

London, 8. Jan. Der Daily Mail wird aus Kapstadt gemeldet, es sei bekannt geworden, daß Burenfreunde aus den Landdistrikten sich bei Nordhoel sammeln und unauffällig das Gebirge entlang ziehen wollen, um die Kapstädter Wasserwerke am dem Gipfel des Tafelberges zu zerstören. Infolge der Nachricht, daß die Buren bis nach Pikiniers Kloof am Olifants-Fluß nördlich von Picquetberg gedrungen seien, sei das Rekrutieren recht in Zug gekommen. Daily Mail meint, daß der Bahnverkehr aufhören würde, wenn die Buren die Picquetberger Straße erreichen sollten. Sie scheinen kleine Kommandos an verschiedenen Punkten nahe der Bahnlinie postieren zu wollen, von wo aus sie die britischen Truppen an den rückwärtigen Verbindungen belästigen und Rekruten unter den Holländern gewinnen könnten. Daß die Lage in Südafrika als äußerst ernst angesehen werde, gehe aus dem Verlangen nach Verstärkungen von mindestens 40000 Mann hervor. — Dem Standard zufolge treffen die Behörden in Ladysmith scharfe Maßregeln, da eine Anzahl Buren sich nahe der Stadt befinden soll. In das Gefangenlager werden keine Besuche zugelassen.

Carnarvon, 9. Jan. Eine starke englische Abteilung ist mit schweren Feldhaubitzen am 6. d. M. hier eingetroffen und hat sich stark befestigt. Ein Kommando von 150 Buren nahm in der Nacht zum 4. d. M. einem von

Yeomanry bewachten Kraal sieben Meilen von Kimberley das Vieh weg. Wie gemeldet wird, sind die Bewohner von Bryburg, die nicht mehr für zwei Monate Lebensmittel haben, nach dem Süden gebracht worden.

Kapstadt, 9. Jan. Der Burenvormarsch schreitet stetig fort, die Unterstützung durch den Zulauf der Kapburen wächst an. Es sollen in der Kapkolonie bereits 18000 Mann gegen die Engländer im Felde stehen. Die Westkolonne okkupierte Clan William, das verstärkte Sutherlandkorps unter Herzog nähert sich rapide Ceres, wo die Vereinigung mit dem Westkorps beabsichtigt wird zwecks gemeinsamen Vormarsches nach Kapstadt. De Wet ist vermutlich von Norden allein unterwegs und leitet einheitlich die Operationen nach der Kapkolonie. In Transvaal hält Delarey mit 5000 Buren die Magaliesberge unerschüttert. Wiederholte Angriffe der englischen Generale Clements, Baget und Gordon blieben erfolglos.

Paris, 9. Jan. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ will erfahren haben, daß jetzt zwischen Rußland und England ein Abkommen getroffen sei, laut dessen Rußland vollständige Aktionsfreiheit in der Mandchurie erhalten habe und sich dafür verpflichte, im südafrikanischen Streite nicht einzuschreiten.

Wien, 9. Januar. Thronfolger Franz Ferdinand geht in Vertretung des Kaisers Mitte Januar nach Berlin zum Kapitel der Ritter des Schwarzen Adler-Ordens und zur Krönungsfeier.

Madrid, 9. Jan. Ganz Spanien ist mit Schnee bedeckt. In Madrid herrschen neun Grad Kälte und große Sterblichkeit.

New-York, 9. Jan. Der Brand im Spital von Rochester wurde durch einen überheizten Ofen hervorgerufen. Das Feuer griff sehr rasch um sich. 28 Kinder und drei Pflegerinnen sind als verkohlte Leichen aus den Trümmern hervorgezogen worden. 30 Personen wurden verwundet.

New-York, 9. Jan. Auf dem rechten Ufer des Canriver stehen hier, gegenüber Longisland, große Warenhäuser und Docks in Flammen. Mehrere Schiffe und Steamer brennen, andere sind bedroht. Die Verluste sind gewaltig. Alle Feuerwehren von New-York, Brooklyn und Longisland versuchen, das Feuer einzuschränken. Die widersprechendsten Gerüchte über Menschenverluste sind im Umlauf, lassen sich indessen zur Zeit noch nicht kontrollieren.

China straubt sich noch immer gegen die eiserne Umklammerung durch die verbündeten Truppen. Graf Waldersee wendet sich gegen dieses Widerstreben, unbekümmert um die Friedensverhandlungen der Diplomaten, nach wie vor Gewalt an. Die deutschen Truppen liefern fortgesetzt Gefechte gegen die noch im Felde stehenden Chinesen — neuerdings nicht mehr gegen Regularie, sondern gegen Landmiliz. Würde nur eine einzige europäische Macht gegen das Reich der Mitte Krieg führen, dann wäre der Friede vermutlich längst geschlossen. Jetzt, wo China noch immer darauf rechnet, die eine Macht gegen die andere aufzuheben und auszuspielen, schleppen die Verhandlungen sich nahezu ins Endlose hin. Nach einer Meldung aus Peking erhielten die chinesischen Bevollmächtigten ein kaiserliches Edikt vom 5. Januar, die Kollektivnote nicht zu unterzeichnen, es sei denn nach Streichung der Bedingungen bezüglich der Schleifung der Tala-Forts, der Etablierung ständiger Militärposten, der bewaffneten Gesandtschaftswachen und des Waffeneinfuhrverbots. Die Bevollmächtigten beschloßen, die Note dessenungeachtet zu zeichnen, jeder Widerstand Chinas sei unmöglich.

Fernisches.

Berlin, 8. Jan. Wie noch erinnerlich sein dürfte, bestimmte der vor etwa zwei Jahren verstorbene Bonner Rechtslehrer Professor Julius Baron sein 472000 M. betragendes Vermögen zur Errichtung eines Baifenhauses, unter der Bedingung, daß die darin aufzunehmenden Kinder

strenge vegetarisch erzogen werden. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung lehnte am 8. Dezember 1898 dieser Klausel wegen das Legat ab, während das Breslauer Stadtverordnetenkollegium einige Zeit darauf das Legat mit großer Mehrheit annahm. Die Stadt Breslau war als Erbin eingesezt für den Fall, daß die städtischen Behörden Berlins die Erbschaft ausschlagen. Wie der Oberbürgermeister von Breslau, Dr. Bender, auf eine Anfrage mitteilte, ist die Bestätigung seitens des Königs bis jetzt nicht erfolgt. Dem Breslauer Magistrat wurde eröffnet, daß die Genehmigung zur Annahme des Vermächtnisses von dem Gutachten des preussischen Medizinalkollegiums abhängt, dessen endgiltige Äußerung noch aussteht. Im Falle der Nichtbestätigung, der durchaus nicht unwahrscheinlich erscheint, wird die halbe Million an das schlesische Städtchen Festsberg fallen, den Geburtsort des Professors Baron.

In Berlin wurde ein Spreekahn mit 80000 Flaschen Bier, der von einem Schlepptanker von Eicholsdorf dorthin geschleppt wurde, durch das Eis so stark beschädigt, daß er am Bestimmungsorte sank.

Eine solide Stadt. Die solideste Stadt der Welt ist sicher das kleine Woenschedrecht in der Provinz Brabant. Da entschied sich jüngst auf ein Rundfrage-Schreiben des Magistrats hin ein Drittel der Bürger für einen „Zehn-Uhr-Schlus“ der Restaurants, zum Schrecken der Gastwirte.

Aus einem weit von uns entfernten liegenden Orte in irgend einem Winkel Europas, der nicht genannt sein will, wird eine seltsame Kuriosität erzählt: „Wie manche Nachtwächter ihre Pflicht erfüllen, beweist folgender Fall: Ein Nachtwächter mußte vom Amtsdienste vor den Bürgermeister geladen werden, um seine Unterthätigkeit in Angelegenheiten des Nachtwächteramtes zu lesen. Weil aber der Nachtwächter nicht zu Hause war, wurde die Frau desselben beauftragt, ihren Mann zur bestimmten Stunde aufs Rathaus zu schicken. Mit bebendem Herzen forschte die Frau Nachtwächter den Grund der Vorladung. „Weil er Nachtwächter ist“, erwiderte kurz und gut der Amtsdienner. „Nachtwächter ist er; ja um Gottes willen seit wann denn?“ stotterte die übertraubte Frau. „Seit 6 Jahren“, antwortete der Amtsdienner und verschwand. Dem geneigten Leser müssen nun verschiedene Gedanken kommen. Entweder hatte der Nachtwächter ein solch unglaubliches Pflichtgefühl, daß er völlige Amtsverfälschung pflegte unter der Voraussetzung, daß ihn seine bessere Hälfte während der Dienzeit nie sehen und kommen hörte bei der Nacht, oder aber hat der gute Nachtwächter seinen Jahresgehalt im Traum verdienen müssen.“

Mutmakliches Wetter am 11. und 12. Jan. (Nachdruck verboten.)

An der Westküste der Normandie ist der neue Luftwirbel auf 745 mm vertieft worden. Dagegen behauptet sich über Südschweden, Preußen rechts der Oder, den westlichen Teilen von Deutsch-Oesterreich und über Oberitalien ein Hochdruck von 770 mm, über Siebenbürgen, Rumänien und Südrußland ein solcher von 780 mm. Bei vorwiegend östlichen Winden, denen sich etwas Böra aus dem Süden zugesellt, ist für Freitag und Samstag noch immer trockenes und größtenteils heiteres Wetter bei mäßig kühler Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Am 12. und 13. Januar.

Unter Abkühlung auf 755 mm ist der letzte Luftwirbel von der normannischen Küste nach Irland gewandert und wird wahrscheinlich rasch aufgelöst werden. Ueber Süd- und Mittelrußland, sowie über Galizien behauptet sich noch ein Hochdruck von 775 mm, in Oesterreich-Ungarn, sowie Preußen rechts der Oder und der mittleren Dänie ein solcher von 770 mm. In Italien ist das Barometer auf 766 mm zurückgegangen. Für Samstag und Sonntag ist vielfach, namentlich in den Niederungen, neblig, im übrigen aber trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter bei mäßigem Frost zu erwarten.

Telegramme.

Wilhelmshaven, 10. Jan. Das nach China gehende Rekrutenkontingent der Panzerdivision ist ungefähr 900 Mann stark und wird von zwölf Offizieren geführt.

Petersburg, 10. Jan. In der Umgegend von Odessa blieben fünf Personenzüge infolge Schneeverwehungen stecken, wodurch etwa 200 Personen in eine schlimme Lage kamen. 4000 Soldaten und Arbeiter sind abgeandt worden, um den Schnee von den Schienen wegzuschaffen.

Anzeiger un

Nr. 8.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag, Sonntag, 1.35, monatlich 40

Die f.

werden unter Bezugnahme darauf hingewiesen, daß n. 13. Dezember 1898 (Regi der Geburten, Eheschließun Leihenregister-Auszüge vo

an das Oberamt vorzulegen Neuenbürg, den 10.

Ruß- und

Das Großh. Forstan 1. November d. J. jeweils

Am Donn

im Rathause zu Kleinsten buchens, 37 Ster eichenes, holz; 17 Ster buchens, 5 holz; 23 Ster gemischtes S wellen.

Forstwart Ronnenm auf Verlangen vor.

Am Frei

im Rathause zu Langenfeld und Hermannsgrund: 1 C und Abschnitte I., 300 II. 39 II. und 14 III. Klasse.

Die Forstwerte Welt züge aus den Rußholzlisten

Oberamts

Von Seiten der Verei jahrens bezüglich der nachb bürg ausgestellt, abhandeln lein beantragt worden. Di daß diese Urkunden — Spar sie nicht von dem Inhaber in dieses Blatt bei der Spa

Rummer des Sparbüchleins.	auf welchen l
5812	Lehmann, J
25593	von Dobe
	Bevollmächtig
18527	Seeger, Mina, E
	in Ne

Den 10. Januar 1901.

Feldrennach. Stammholz- und Stan Verkauf.

Am Mittwoch den 16. ds. von vormittags 10 Uhr kommt auf dem hiesigen Markt aus dem diesseitigen Gemeind zum Verkauf:

